

A close-up photograph of a Christmas tree's branches, showing dark green needles and brown twigs. Several warm white lights are strung along blue garlands, some of which are illuminated, creating a soft glow against the dark background.

MONATSBLATT | DEZEMBER 21

CHRISTLICHES GEMEINDEZENTRUM ALBERSHAUSEN
SPARWIESER STR. 47 | 73095 ALBERSHAUSEN

FRIEDEN

Konzentriere dich also ganz auf diese Aufgaben; lass dich durch nichts beirren. Dann werden die Fortschritte, die du im Glauben machst, allen sichtbar sein.

1. TIMOTHEUS 4,15

Darf ich dir eine Frage stellen? Welche Fortschritte machst du in deinem Glauben? Das Wort "Fortschritte" kann auch "Fortschritte auf einer Reise" übersetzt werden. Wir alle befinden uns auf einer Reise. Christen würden ihre Lebensreise auch als Glaubensreise beschreiben. Wie verläuft deine Glaubensreise momentan? Ist es gerade steinig? Bist du auf Kurs, oder bist du etwas vom Weg abgekommen? Mit wem bist du unterwegs? Empfindest du, dass Gott mit dir geht, oder fühlt er sich gerade weit weg an? Es ist nicht zu leugnen, dass viele aktuell sehr herausgefordert sind. Inwieweit deine Herausforderungen deine Glaubensreise beeinflussen, kann ich nicht beurteilen. Natürlich hoffe ich, dass du auf deiner Glaubensreise gute Fortschritte machst. Ich wünsche dir wirklich, dass du sagen kannst, dass du auf Kurs bist, im Glauben wächst und sich dein Charakter zunehmend verändert, so dass es für die Menschen, mit denen du unterwegs bist sichtbar wird.

Als Christen haben wir an unzähligen Stellen die Gelegenheit, den Menschen

zu zeigen, dass unser Weltbild und unsere Lebenspraxis von Gott geformt werden. Wir können z.B. Frieden vermitteln, wo sich Unfrieden ausbreitet. Die Voraussetzung dafür ist natürlich, dass wir Frieden haben. Das Thema Frieden war Jesus sehr wichtig. Im Epheserbrief lesen wir, dass Jesus Frieden predigte (Epheser 2,17), den Frieden brachte (Epheser 2,15) und unser Friede ist (Epheser 2,14). Das Alte Testament verwendet für Frieden das schöne und komplexe Wort „Schalom“. Schalom bedeutet umfassendes Wohlbefinden, Freiheit von Angst und Not und Zufriedenheit in der Beziehung zu Gott, zu anderen und zur Schöpfung. In den Psalmen lesen wir viel über Frieden. Hier ein kleiner Auszug:

¹¹Der HERR schenkt seinem Volk Kraft. Der HERR segnet sein Volk mit Frieden.

PSALM 29,11

⁸Lass uns deine Gnade erfahren, HERR, und schenke uns Rettung. ⁹Ich will hören, was Gott, der HERR, sagt. Frieden verspricht er seinem Volk, all denen, die ihm treu sind. Nur sollen sie nicht

wieder in ihre verhängnisvollen Fehler zurückfallen! ¹⁰Ja, nahe ist seine Rettung denen, die in Ehrfurcht vor ihm leben. Seine Herrlichkeit soll wieder Wohnung nehmen in unserem Land.

PSALM 85,8–10

Vielleicht ist das eine der wichtigsten Botschaften, die wir verinnerlichen müssen, dass wir durch den Glauben an Jesus Christus Frieden mit Gott haben und Gott uns seinen Frieden schenken möchte. Was auch immer passiert, wo auch immer wir noch durchgehen werden, Gott gibt uns seinen Frieden und dieser Friede soll unsere Herzen regieren.

In der Predigt "Friedensstifter in einer toxischen Welt" sagte ich, dass das Wort regieren in Kolosser 3,15 auch mit "schlichten" übersetzt werden kann. Der Friede Gottes ist wie ein Schiedsrichter. Die Aufgabe eines Schiedsrichters ist es, den Frieden zu bewahren. Er sorgt dafür, dass das Spiel reibungslos und ordnungsgemäß abläuft. Gott möchte jedem von uns einen inneren Schiedsrichter geben, der dich in Frieden hält, auch wenn alles um dich herum chaotisch erscheint. Vielleicht kennst du Christen, die eine Ruhe in Stürmen bewahren. Wie ist das möglich? Sie erlauben es dem Heiligen Geist, diesen Frieden in ihrem

Leben zu kultivieren. Je mehr wir dem Heiligen Geist erlauben, die Frucht des Geistes in unserem Leben zu kultivieren, desto mehr werden die Menschen die Fortschritte unseres Glaubens erkennen. Das wiederum möchte Gott gebrauchen, um seinen Frieden in dieser Welt zu manifestieren.

In diesem Sinne möchte ich dich ermutigen, Gott zu bitten, seinen Frieden in deinem Leben zu manifestieren. Bitte ihn, dir auch dabei zu helfen, seinen Frieden festzuhalten. Erlaube es dem Heiligen Geist, mitten im Sturm Frieden zu wirken. Paulus sagt zu Timotheus: "Konzentriere dich." Das, worauf wir unsere Aufmerksamkeit werfen, das füllt unsere Gedanken und Herzen. Je mehr wir unseren Fokus auf Jesus werfen, desto mehr wird sich sein Friede in unseren Gedanken und Herzen manifestieren.

Ich wünsche uns allen besonders in dieser Weihnachtszeit Gottes Frieden. Jesus ist auf diese Welt gekommen, um uns Frieden zu bringen. Jesus ist der Friedefürst.

Ich wünsche allen eine gesegnete Weihnachtszeit!

Herzliche Segensgrüße

Jürgen



HERBST-KLEIDERMARKT IM HEAVEN UNDERGROUND

Liebe Gemeinde,

ein großes und herzliches DANKE möchten wir, das Organisationsteam vom diesjährigen Herbstkleidermarkt im Oktober, euch allen sagen. Durch eure großzügigen Kleiderspenden konnten wir so manche Not für die kommende Jahreszeit lindern.

Nach dem Freitagsdienst hatten wir schon mit dem Aufbau und dem Sortieren der noch vorhandenen Kleidungsstücke begonnen. Sortieren bedeutet, nach Größe, nach Mann und Frau, sowie Kinder zu ordnen. Wer das schon einmal gemacht hat, weiß, was das für ein Aufwand ist. Mit Gottes Hilfe und unserem Gebet zum Gelingen, hatten alle im Team Freude und Begeisterung auf dem Herzen. Am Samstag trafen wir uns um 9.00 Uhr zum gemeinsamen Gebet und anschließend wurden eure Spenden an-

genommen, sortiert, geordnet und der Raum so hergerichtet, dass alles freundlich und einladend zur Begrüßung unserer Gäste aussah.

Pünktlich um 13.00 Uhr kamen die ersten Gäste und staunten, wie groß die Auswahl war. Jeder der kam, ging mit vollen Taschen, war dankbar aus vollem Herzen, zufrieden und glücklich. Das wollten wir erreichen, dass sich unsere Gäste wertgeschätzt fühlen. Unser Raum war erfüllt vom Heiligen Geist. Amen!

Nach drei wortreichen, lachenden und dankbaren Stunden ging es dann an das Aufräumen und Verpacken der restlichen Kleidung, die wir dann in die Kleidersammlung gaben. Es war ein gesegnet Tag und wir sind dankbar, unseren Heaven-Gästen eine Freude bereitet,



und gleichzeitig die Not verringert zu haben.

Euch allen gilt Lob und Anerkennung, dass ihr unsere Arbeit so kräftig unterstützt und wertschätzt.

In Vorbereitung auf den nächsten Kleidermarkt im Frühjahr bitten wir euch, eure Kleiderspenden in tragbare Kartons zu packen und an einem trockenen Platz in euren Kellern zu lagern, denn wir haben immer noch keine Lagermöglichkeit. Sollte jemand von euch einen trockenen, leeren Raum „übrig“ haben, so meldet euch bitte bei mir.

Herzlichen Dank!

Das Organisationsteam

Stephie L.



Alles Gute!

Unser lieber Gerhard ist am Montag fast geräuschlos 80 Jahre alt geworden. Dazu gratulieren wir ihm ganz herzlich und wünschen ihm Gottes Segen und Führung für sein neues Lebensjahr(zehnt)!

Obwohl die Corona-Bedingungen nur eine zahlenmäßig begrenzte Anmeldung zum Gottesdienst zulassen, kommt Gerhard – auch nachdem er seine liebe Frau Lore verloren hat – immer wieder von dem hoch auf der Schwäbischen Alb gelegenen Erkenbrechtweiler (Höhe 702 m über NN) nach Albershausen ins CGA zum Gottesdienst. Dies kann, wie

wir wissen, im Winter bei Schnee eine ganz schöne Herausforderung bedeuten. Zu der Zeit als seine Frau Älteste unserer Gemeinde war, durfte der Ältestenkreis auch öfters Gast im Haus von Gerhard und Lore Fecht sein.

Ganz besonders grüßen Gerhard die Senioren aus dem Seniorenkreis unserer Gemeinde und umarmen ihn, leider Corona bedingt nur virtuell.

In liebevoller Verbundenheit,
die CGA-Gemeinde





BERICHT OPEN DOORS-GOTTESDIENST DIE KABYLEI UND DER KÜHLSCHRANK 30.10.21

Was bitte, ist die Kabylei? -Trotz Ferien waren mehrere Dutzend Besucher zu diesem Open-Doors-Gottesdienst in der CGA erschienen und wussten am Ende die Antwort. Die Kabylei ist eine Region im Norden Algeriens, in der die Berbersprache Kabylisch gesprochen wird (für die Fußballfans unter uns: Die französischen Fußballstars Karim Benzema und Zinedine Zidane stammen beide von Nachfahren kabylischer Auswanderer ab). Und eben dort war der Referent Peter vom christlichen Hilfswerk Open Doors, das sich in über 60 Ländern für verfolgte Christen einsetzt, zu Besuch gewesen und überbrachte uns zu Herzen gehende Neuigkeiten von Geschwistern, die einen hohen Preis

für ihren Glauben zahlen müssen. Peters Reisedienst begann vor fast achtzehn Jahren und besteht zum einen aus Besuchen in Ländern wie Nordkorea und Mexiko, und zum anderen aus Vorträgen bei unterschiedlichen Gemeinden in Deutschland.

Zunächst ging es um Peters Besuch in einem Gefängnis in Mexiko. Im Jahr 1997 wurden dort 43 Christen verhaftet und fünf Jahre später in einer gemeinsamen Gerichtsverhandlung allesamt zu je 36 Jahren Haft verurteilt. Sie sitzen zusammen mit Schwerstkriminellen unter unvorstellbaren Bedingungen in diesem Gefängnis und können nicht für ihre Familien da sein. Peter und einige wei-

tere Christen suchten daher anschließend die Familien der gefangenen Christen auf und erzählten ihnen von ihren Ehemännern und Vätern. „Da hat man dann schon einen Stein auf dem Herzen“, schilderte er seine Empfindungen dabei.

Der zweite Besuch fand dann in der Kabylei statt. Dort konnte er, ebenfalls mit einem befreundeten Pastor aus Deutschland, einen Gottesdienst der Gemeinde in Tizi-



Ouzou erleben und mehrere Christen in ihren Privathäusern besuchen. Dabei hörte er auch das Zeugnis eines ganz besonderen Mannes. Dieser war ehemals Muslim gewesen und hatte eines Nachts die Gegenwart Jesu an seinem Bett gespürt. Daraufhin machte er sich auf die Suche nach dieser Gemeinde.

Viele Muslime finden derzeit über solche Träume und Visionen zum christlichen Glauben. Dieser Mann wurde von seiner Familie verstoßen, nachdem er nicht bereit war, zum Islam zurückzukehren. Heute geht er in alle möglichen Dörfer, erzählt von Jesus und bietet auch die Taufe an, sobald er spürt, dass der Täufling wirklich bereit ist, den Preis des Glaubens zu bezahlen. Sehr eindrücklich schilderte Peter Siemens dann, was dieser Prediger als Taufbecken benutzt: einen großen ausgedienten Kühlschrank! Diesen hat er leerräumt und die Öffnungen wasserdicht verschlossen. Damit hat er in vier Jahren 220 Menschen in der Kabylei getauft.

Chinesische Christen sagen von sich: Wir sind wie Bambus im Wind. Bambus kann zwar niedergeschnitten werden, doch wächst er dann im nächsten Jahr umso stärker. Wenn Kirchen geschlossen werden, trifft man sich eben in Hauskreisen. Wenn Gottesdienste gesprengt und Taufen verboten werden, finden sie heimlich im Wald statt.

Wann immer Peter verfolgte Christen fragt, was ihre Geschwister in Deutschland für sie tun könnten, stets kommt

die Antwort: „Betet für uns, dass unser Glaube nicht über die Klippe springt*!“

Open Doors gibt daher regelmäßig über verschiedene Kanäle aktuelle Informationen heraus - am bekanntesten ist sicher der auch in säkularen Medien veröffentlichte Weltverfolgungsindex mit einer Rangliste der 50 Länder mit dem höchsten Verfolgungsgrad für Christen. Zusätzlich gibt es ein Monatsmagazin in Papierform, das kostenlos abonniert



werden kann und einen monatlichen Gebetskalender enthält. Für Smartphone-Fans steht eine professionelle App („Open Doors Deutschland“) mit täglichen Gebetsanliegen und Meldungen aus den einzelnen Ländern zur Verfügung. Die deutsche Niederlassung von Open Doors in Kelkheim bei Frankfurt am Main und das dortige neu eingerichtete Gebetshaus ist ebenfalls einen Besuch wert. So kann jeder die Methode finden, die ihm am meisten zusagt, um verfolgte Geschwister in der ganzen Welt zu unterstützen.

Simone J.



SEGELTÖRN DER PFADRANGER

HINTER DEN KULISSEN DES TÖRNS:

„Wohin Gott mit uns segelt...“

Seit einigen Jahren organisieren Blacky und ich den regionalen Pfadranger-Segeltörn „Wohin Gott mit uns segelt...“. Unsere Intension zu dieser Art Freizeit für Jugendliche im Alter von 15-18 Jahren war, die Pfadranger in der Region zu vernetzen, eine Aktion zu haben, die zusammenschweißt und bei dem Ganzen Gott mit ins Zentrum zu holen. In der Zeit, als wir beide Pfadranger-Juniorleitervertreter-Mentoren waren haben wir gesehen, wie schwer es ist, die Pfad-

ranger in der Region und in unseren 13 verschiedenen Stämmen zueinander zu bringen. Dabei ist ein Kontakt für junge angehende Leiter zu anderen Stämmen gerade in diesem Alter besonders wichtig. Wir suchten uns ein Tool, mit dem dies möglich ist. Und uns gab der Erste, und jeder folgende Törn recht.

Jeder einzelne Törn bisher war sehr gut und gesegnet, aber so, wie wir im Leben



wachsen, so wachsen auch wir Leiter in und für solche Aktionen.

Wir hatten dieses Jahr nicht nur regionale Rangers dabei (unserer Region geht von Ulm bis nach Esslingen), sondern wir haben die Ausschreibung aufgrund von Teilnehmermangel auch im kompletten Distrikt Baden-Württemberg ausgeschrieben, sodass wir zum Beginn des Törns eine breitgefächerte Anzahl an Pfadrangern aus den unterschiedlichsten Regionen und Stämmen hatten.

Jeder mit jedem - Freunde trennen! Das Konzept hat sich bewährt, um auch aus Fremden Freunde werden zu lassen. Auf einer begrenzten Fläche, ohne große Ausweichmöglichkeit, kann man gar nicht anders, als mit Fremden zu kommunizieren, sie kennenzulernen und so neue Freunde zu finden. Anfangs war es noch ein vorsichtiges Beschnuppern, aber man sah schon am zweiten Tag, wie sich eine geschlossene Mannschaft bildete, die Hand in Hand den Alltag an Bord miteinander gestemmt hat.

Es wurden Segel gesetzt, nautische Kenntnisse beim Skipper vertieft, die Rudergänger haben sich abgewechselt, es wurde gefragt, erklärt, aber auch gedient: In der Kombüse bereitete die

Backschaft das Essen für alle an Deck Arbeitenden und versorge sie mit warmen Speisen und heißen Getränken zum Aufwärmen.

In jeder Andacht, die die Jugendlichen auf dem Schiff hielten, war sehr viel persönliches enthalten. Jeder hatte die eine oder andere Geschichte, die irgendwann mal in dieser Woche zum Vorschein kam und so dem Gegenüber wieder mehr Einblick in das eigene Leben gab. Es war ein wunderbares Kennenlernen und Miteinander, bei dem wir wieder sahen, dass wir doch alle in die gleiche Richtung gehen, auch, wenn uns unser himmlischer Vater alle so unterschiedlich gemacht hat. Jeder Einzelne war mit seinen Fähigkeiten wichtig und wurde eingebunden. Unmerklich ging er vor sich, der Vorgang: Aus Fremden wurden Freunde, wurde eine Mannschaft - wurde ein Team!

Aus den Erfahrungen der letzten Törns kann ich sagen, dass die Kontakte nicht bei allen, aber bei den allermeisten heute immer noch halten. Auch wenn die Entfernung bei Jugendlichen ohne mobilen Untersatz immer ein Problem darstellt, haben sie es doch geschafft, sich hin und wieder zu treffen und freuen und verabreden sich bei den verschiedensten Akti-



AUS DER GEMEINDE
SEGELTÖRN

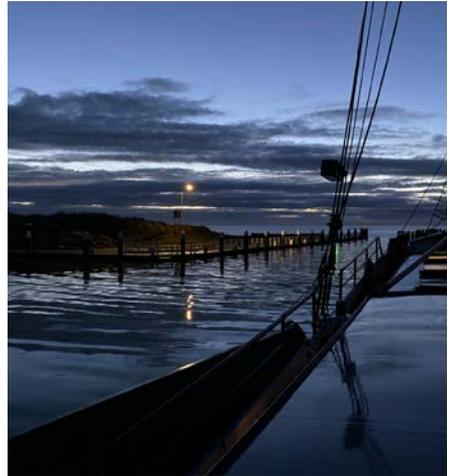
onen. Denn: Wenn man weiß, dass Freunde bei einem Regionaltag oder einem Jugend Gottesdienst sind, fällt es einem doch viel leichter, sich auch dazu anzumelden. Und das ist es, was wir in unserem Leben brauchen: Beziehungen zu Menschen, denen wir vertrauen. Beziehungen, die auf soliden Füßen stehen. Beziehungen zu Freunden, auch wenn sie weiter weg wohnen.

„Viele sogenannte Freunde schaden dir nur, aber ein echter Freund steht mehr zu dir als ein Bruder.“

SPRÜCHE 18:24 HFA

Kiwi Sch.

Royal Rangers









Aktuelles

aus dem Leben des CGA

 www.c-g-a.de
 www.facebook.de/gegocga
 iTunes Podcast: CGA

Wer Nachrichten wie diese oder sonstige Beiträge ins Monatsblatt stellen möchte, soll sich bitte bei unserem Redaktionsteam melden.

Redaktionsschluss für das nächste Monatsblatt ist am **19. Dezember 2021**.

Erscheinungsdatum ist am **02. Januar 2022**.

Aktuelle Gemeindeaktivitäten können aus unserer Homepage www.c-g-a.de entnommen werden.

**Christliches
Gemeindezentrum
Albershausen**
Gemeinde Gottes KdÖR

Sparwieser Str. 47
73095 Albershausen
Telefon: 07161 3 15 61

IBAN: DE48 6105 0000 0002 0363 26
BIC: GOPSDE6GXXX

Jürgen und Sarah Justus
Pastorenehepaar

Oliver Gößler
Ältester

Frank Fischer
Ältester